



Liebe Patientin,

Ihre Frauenärztin/Frauenarzt hat Sie in unsere Dysplasie-Sprechstunde überwiesen. Die häufigste Ursache hierfür ist ein auffälliges Abstrichergebnis des Gebärmutterhalses (Cervix), der Schamlippen/ des Schamhügels (Vulva) oder der Scheide (Vagina) im Rahmen der Krebsvorsorge.

Meist handelt es sich um Entzündungen oder Zellveränderungen (Dysplasien). In den meisten Fällen bilden sich Dysplasien selbstständig zurück, in seltenen Fällen kann die Dysplasie jedoch fortbestehen und über unterschiedliche Schweregrade langfristig zu einer Krebserkrankung übergehen.

Mit diesem Flyer möchten wir Ihnen Einblicke in die diagnostischen Abläufe und Therapiemöglichkeiten geben.

In unserer Dysplasiesprechstunde arbeiten wir diagnostisch und therapeutisch nach aktuellsten Qualitätsstandards und sind deshalb seit 2018 nach OnkoZert bzw. AG CPC zertifiziert.

D. Henrich und Dr. C. Hoche

Oberärztinnen der Dysplasie-Sprechstunde

Was sind Dysplasien?

Dysplasien sind Zellveränderungen, die nicht bösartig sind, jedoch eine Vorstufe für eine bösartige Erkrankung darstellen können. Solange diese die Zellgrenzen nicht überschreiten, liegt keine Krebserkrankung vor.

Dysplasien verursachen in der Regel keine Beschwerden und werden daher von der Patientin selbst nicht bemerkt, sondern erst im Rahmen der Vorsorge-Abstrichuntersuchung bei Ihrem niedergelassenen Frauenarzt detektiert. Man unterscheidet allgemein drei Schweregrade. Ein Großteil der leichtgradigen Befunde bildet sich spontan zurück. Höher-/hochgradige Stufen werden in der Regel entfernt.

Wie entstehen Dysplasien und welche Risikofaktoren gibt es?

Die genaue Ursache für die Entstehung von Zellveränderungen am Genitale ist noch nicht abschließend erforscht. 1976 wurde die erste Publikation mit der Hypothese von HPV - (humanes Papillomavirus) induzierten Zellveränderungen veröffentlicht. Inzwischen kennt man ca. 200 verschiedene Virustypen, einige wenige sind ursächlich für Dysplasien oder Feigwarzen. Darüber hinaus können Infektionen und Erkrankungen der Immunabwehr das Entstehen von Dysplasien begünstigen.

Diagnostik

Nach einer Eingangsbesprechung mit Ihnen erfolgt die sog. Differentialkolposkopie. Hierbei werden die Organe mit einer Stereolupe in bis zu 30-facher Vergrößerung untersucht. Bei auffälligen kolposkopischen Befunden ist eine Gewebeentnahme mit einer kleinen speziellen Zange notwendig.

Das entnommene Gewebe wird feingeweblich untersucht und unter Berücksichtigung aller diagnostischen und persönlichen Kriterien (Krebsvorsorgeabstrich, Nachweis von HPV-Infektionen, Alter, Kinderwunsch, Stärkegrad der Dysplasie) eine individuell auf Sie abgestimmte Therapieempfehlung getroffen.



Therapiemöglichkeiten

Folgende therapeutische Optionen bestehen:

- Lokale medikamentöse Behandlung mit Cremes oder Zäpfchen
- Laservaporisation von Dysplasien und Warzen
- Elektroschlingenexzision: mit einer elektrischen Schlinge kann das auffällige Gewebe am Gebärmutterhals schonend entfernt werden
- Lokale medikamentöse Behandlung bei chronischen Entzündungen im Bereich der Vulva
- Hysteroskopie (Gebärmutter Spiegelung) mit Gewebsgewinnung durch Ausschabung des Gebärmutterhalses und Gebärmutterkörpers

Beratung zur HPV-Impfung

Zur Primärprophylaxe der HPV-Infektion stehen für Jungen und Mädchen diverse Impfmöglichkeiten ab dem 9. Lebensjahr zur Verfügung, darüber hinaus besteht bei schwergradigen Dysplasien die Option einer postoperativen Impfung.

Hierzu beraten wir Sie gerne.